

Religionsübung, Georg Rückert von der Standhaftigkeit der Ordensfrauen Müdingens und anderer Klöster gegenüber den Anstrengungen, sie zum Abfall von der Kirche zu bewegen. Die großen Augsburger Bischöfe, St. Ulrich, Peter von Schaumberg, Otto Truchseß von Waldburg, Heinrich von Andringen, ziehen vor dem Auge unseres Geistes vorbei. Verschollene Künstler stehen aus dem Grabe auf. Wir hören von Papiermühlen und Druckereien, von Klostergründungen und Klosteraufhebungen, von zahlreichen Kirchenbauten, von merkwürdigen Volksbräuchen, von Sitten und Unsitten verschiedenster Art.

Eines sei noch bemerkt. Im Verzeichnis der Ehrenmitglieder des „Historischen Vereins Dillingen“ gewahren wir die Namen des gegenwärtigen Bischofs von Augsburg und seiner zwei unmittelbaren Vorgänger, auch den Namen des gegenwärtigen Augsburger Generalvikars. Unter den Mitarbeitern des „Jahrbuches“ und des „Archivs“ spielt die katholische Geistlichkeit eine hervorragende, wir dürfen wohl sagen die führende Rolle; und das sind nicht bloß gelehrte Hochschulprofessoren, auch einfache Landseelsorger pflegen mit Verständnis und Liebe die Geschichte ihrer Heimat.

Ehre diesem hochsinnigen, schaffensfreudigen Streben! Möge der Verein fröhlich weiterblühen und uns noch viele Früchte seiner stillen Friedensarbeit kosten lassen!

Otto Braunsberger S. J.

Ruhmeshalle deutscher Arbeit in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Schriftsteller von Adam Müller-Guttenbrunn. Mit 22 Tafeln in Vierfarbendruck und Tiefdruck sowie 600 Abbildungen im Text. gr. 4° (VIII u. 524 S.) Stuttgart 1916, Deutsche Verlagsanstalt. M 30.—

Die Geschichte Österreich-Ungarns ist so wechselvoll wie die kaum eines andern Reiches. Manche der Nationen, die es unter den Fittichen seines Doppeladlers birgt, betrieben Sonderbestrebungen, die das Reich nie zur Ruhe kommen ließen und es fortwährend in innere und äußere Kämpfe verwickelten. Unter diesen Nationen ragt das germanische Element mit etwa 25 % der Gesamtbevölkerung schon durch diesen proportionalen Anteil hervor. Wie erst durch seinen Anteil an der Geschichte des „Österreichs“! Es ist darum zu verstehen, daß diese Deutschen mit innerer Genugtuung ihre geschichtlichen Verdienste um die Monarchie, ohne die Kulturarbeit der andern Nationen verkleinern zu wollen, in einem größeren Werk darzustellen planten. So ist dieses reich illustrierte und vornehm gebundene Prachtwerk entstanden, das dem Herausgeber sowohl wie den Mitarbeitern und der Verlagsanstalt zur Ehre gereicht. Alles, was eine mühsame Forschung über das österreichische Deutschtum zutage gefördert hat, ist hier in volkstümlich gehaltenen, leicht lesbaren Abschnitten weiteren Kreisen geboten, und es eröffnen sich lehrreiche Ausblicke in die politische Geschichte, in die Kultur-, Kunst- und Literaturgeschichte, in die Geschichte der Wissenschaften, des Handels, der Technik und des Verkehrs. Die einzelnen Abschnitte — es sind deren 43 — sind kurz und knapp gehalten und meist von anerkannten Fachmännern bearbeitet. Nicht weniger als zehn verdanken wir der nimmermüden Feder Richard v. Kralitz.

Müller-Guttenbrunn nennt Österreich geradezu deutsches Kolonialland. In der Tat ging ja die Besiedlung der Alpenländer vorwiegend vom bajuvarischen Stamm aus; Karl der Große hat nach seinem Feldzug gegen die Awaren das eroberte Gebiet nicht mehr losgelassen und mit dem Frankenreich verbunden. Von dieser Geburtsstunde Deutsch-Österreichs bis herab in die Tage des gegenwärtigen Völkerrkrieges werden uns die Spuren der deutschen Kulturarbeit gezeigt. Der mächtige deutsche Einfluß zeigt sich vielleicht nirgends deutlicher als in der Kunstgeschichte. Die Kunst ist ja ein Spiegel der Gesamtkultur, und die Physiognomie, die sie schon in den ältesten romanischen Denkmälern, sodann in den späteren Klosterbauten, Kirchen, Burgen, Stadttürmen, Rathhäusern, Wandmalereien, Miniaturen und Skulpturen zeigt, trägt in erster Linie germanische Züge. Auch die großen Musikklassiker, die aus Österreich hervorgegangen sind, die Haydn, Mozart, Schubert und in neuerer Zeit Bruckner, waren Deutsch-Österreicher. In der Literatur reichen die germanischen Wurzeln hinab bis zum Nibelungenlied, diesem gewaltigen deutschen Nationalepos. — Von besonderem Interesse sind die Kapitel über deutsche Ansiedelungen in Ungarn, vorab über die der gerade jetzt wieder oft genannten siebenbürgischen Sachsen. Diese wie die Schwaben in Südungarn haben die Eigenarten ihrer Heimat durch viele Jahrhunderte hindurch zu bewahren gewußt trotz oft ungünstiger Verhältnisse. Es sind das schöne Beispiele von der Zähigkeit der germanischen Rasse, die sich ja auch in Brasilien und Nordamerika erprobt hat. — Schon der Titel des Buches läßt einen etwas panegyrischen Ton vermuten. Das wollen wir bei solchen Propagandaschriften gern in Kauf nehmen. Manche Persönlichkeit bekommt einen glänzenderen Glorienschein, als sie wohl verdiente. Ein Herrscherideal war Joseph II. wohl weder überhaupt, noch in dem Maße, wie er da geschildert wird. Nicht bloß kirchenpolitische, sondern auch staatspolitische Bedenken schwerer Art stehen dem entgegen. Ethische Bedenken aber, und zwar nicht eben geringfügige, ruft es hervor, wenn das Erotische bei Rosegger nicht bloß glimpflich beurteilt, sondern geradezu als Problemlösung hingestellt wird. Aber alles in allem: das Buch bietet sehr viel Erquickendes und wird zum engen Zusammenschluß der deutschen Elemente in der Monarchie nicht wenig beitragen dank seiner reichen Stofffülle und seiner glänzenden Aufmachung. Josef Kreitmaier S. J.

Pädagogik.

1. Philosophische Pädagogik. Von Georg Grunwald. gr. 8° (VII u. 374 S.) Paderborn 1917, F. Schöningh. M 8.50
2. Grundfragen der Philosophie und Pädagogik. Von C. Willems. III. Band: Das sittliche Leben. gr. 8° (X u. 534 S.) Trier 1916, Paulinusdruckerei. M 6.—
3. Erziehung und Selbsterziehung. Haupt Gesichtspunkte für Eltern und Lehrer, Seelsorger und Jugendpfleger. Von F. W. Foerster. gr. 8° (VIII u. 392 S.) Zürich 1917, Schultheß & Co. M 6.—
4. Der Volksschulunterricht. Handbuch der allgemeinen Unterrichtslehre und der Methodik der einzelnen Lehrfächer der Volksschule. Unter Mitwirkung